

Ralf Paul Bittner
Bürgermeister der Stadt Arnsberg

**Begrüßung zur Ausstellungseröffnung
„Für eine starke Republik! Reichsbanner Schwarz-Rot-Gold 1924-1933“
am 10. Juni 2018 in den Räumen der Stadtbibliothek Arnsberg und des Gymnasiums Laurentianum**

Sehr geehrte Damen und Herren,
liebe Besucherinnen und Besucher,

ich begrüße Sie zur Eröffnung der Wanderausstellung „Für eine starke Republik! Reichsbanner Schwarz-Rot-Gold 1924-1933“, eine Ausstellung des Bundesverbandes des Reichsbanner Schwarz-Rot-Gold, Bund aktiver Demokraten e.V. in Zusammenarbeit mit der Gedenkstätte Deutscher Widerstand (GDW) hier in den Räumen der Stadtbibliothek Arnsberg und des Gymnasiums Laurentianum.

Das 1924 gegründete Reichsbanner Schwarz-Rot-Gold war eine überparteiliche Organisation zum Schutz der Weimarer Republik. Ihr Ziel war es, die bedrohte Weimarer Demokratie nicht allein mit Worten, sondern auch mit Taten zu verteidigen.

Die Organisation stellte eine heute leider zu Unrecht fast vergessene Erfolgsgeschichte dar. In kürzester Zeit schlossen sich - wenn auch nicht drei Millionen, wie vom Reichsbanner behauptet - so doch etwa 1 Million Mitglieder der Organisation an. So gesehen muss man hinter die Behauptung, Weimar wäre eine „Republik ohne Republikaner“ gewesen, zumindest ein Fragezeichen setzen. Die Mitglieder setzten sich zwischen 1924 und 1933 für den Bestand der Republik auf vielfältige Weise ein. Es ist kein Zufall, dass die Organisation am Ende der Republik zum Hauptfeind der SA wurde und eine ganze Reihe von Mitgliedern bei den politischen Angriffen ihr Leben verloren.

Meine sehr verehrten Damen und Herren, lassen Sie mich noch einen Aspekt hervorheben. Das Reichsbanner entstand zwar im sozialdemokratischen Umfeld, aber es reichte darüber hinaus. Das Reichsbanner wollte alle Demokraten organisieren, egal zu welcher Partei sie gehörten. Dies war in einer Zeit, in der sich die politischen und weltanschaulichen Lager unversöhnlich gegenüber standen, ein bemerkenswerter Schritt. Zwar konnte die Organisation diesen Anspruch nur bedingt verwirklichen, aber zum Schutz der Demokratie zusammen zu arbeiten, macht das Reichsbanner auch heute noch zu einem nachahmenswerten Vorbild!

Über die Geschichte des Reichsbanners in Arnsberg und im Sauerland wird Jens Hahnwald Sie gleich näher informieren, daher kann ich meine Einführung kurz halten.

Mein besonderer Dank gilt Ferdi Franke, dem Ehrenvorsitzenden der Arnsberger SPD. Ihm ist es nicht nur gelungen, diese Ausstellung im Rahmen des 100-jährigen Bestehens des SPD-Ortsvereins Arnsberg hier nach Arnsberg zu holen.



Schon anlässlich des 70-jährigen Jubiläums hat Ferdi Franke zusammen mit anderen wie Jochen Westermann echte Pionierarbeit geleistet. Für die Chronik des Ortsvereins konnten sie die letzten noch lebenden Mitglieder in Arnsberg befragen.

Jetzt wünsche ich Ihnen eine informative und erkenntnisreiche Zeit im Rahmen dieser Ausstellung.